

## Fossilien- und Steindruckmuseum Gunzenhausen

# „Die Stadt wird bereichert“

**Bürgermeister Trautner hofft auf Magnetwirkung durch die Einrichtung**

**GUNZENHAUSEN (fa) – „Für uns ist das Museum eine große Bereicherung.“ Dem war sich Bürgermeister Gerhard Trautner in seinem Grußwort zur Eröffnung des „Fossilien- und Steindruckmuseums“ in Gunzenhausen sicher.**

Wie berichtet, ist das frühere „Museum auf dem Maxberg“ umgezogen, weil die Besucherfrequenz am alten Platz immer geringer geworden war. Das Museum war dort für Auswärtige schwer zu finden. Zudem gibt es im Raum Solnhofen-Eichstätt-Mörnsheim mit dem Bürgermeister-Müller-Museum, dem Jura-Museum und dem Museum Berger (Hardthof bei Eichstätt) eine Zusammenballung von Fossilienansammlungen.

Wie Dr. Theo Kress, Vorsitzender des Vereins „Freunde des Fossilien- und Steindruck-Museums e. V.“ bei der Eröffnung erklärte, hatte der Trägerverein zehn Optionen („Auch eine Großstadt wollte uns haben“). Für Gunzenhausen habe man sich entschieden, weil es im Zentrum des Fränkischen Seenlandes eine entsprechend große Urlauberfrequenz gebe und somit berechnete Hoffnungen bestünden, dass dem Museum wieder mehr Besucher zugeführt werden könnten. „Im Schweinsgalopp haben wir den ehemaligen Lidl-Markt umgebaut“, verdeutlichte Kress die Eile, die in der nur fünfmonatigen Umbauzeit geboten war.

Die im Museum ausgestellten Fossilien und Lithografien werden in fünf großen Räumen präsentiert. Die Exponate sind zum Teil noch aus der Sammlung von Alphons Zehntner, der 1929 zum Generaldirektor des „Solenhofer Akiem-Vereins“ berufen wurde. Der 1959 gegründete gemeinnützige Trä-

gerverein richtete sich auf dem Maxberg hoch über Mörnsheim ein. In guten Zeiten kamen jährlich an die 40 000 Besucher, an einem „Tag der offenen Tür“ waren es 3 800.

Seinen international guten Ruf hat das Museum vor allem durch seine Künstlerwettbewerbe erlangt, die bisher dreimal europaweit ausgeschrieben wurden. An die 300 Werke aus aller Welt waren 1994 eingesandt worden. Ein Teil der Lithografien konnte sogar an das Germanische Nationalmuseum weitergereicht werden.

Beglückt äußerte sich Kress, dass es gelungen ist, die Ausstellungsstücke unversehrt und vollständig vom Maxberg nach Gunzenhausen zu bringen. In seinen Dank schloss er die Stadt Gunzenhausen für die großzügige Hilfe bei der Einrichtung des Museums sowie die Mitglieder des Trägervereins ein.

Bürgermeister Trautner unterstrich das große Renommee des Museums: „Damit wird Gunzenhausen international.“ Der Rathauschef hofft, dass das Museum ein Anziehungspunkt für die Feriengäste des Seenlandes wird und sich vielleicht damit sogar das Saisongeschäft verlängern lässt.

Auf die hohe Akzeptanz der Sammlung unter Fachleuten wies Dr. Winfried Werner, stellvertretender Direktor der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie in München, hin. „Für die Fachwissenschaftler ist das Museum ein Muss“, verdeutlichte er.

*Das Fossilien- und Steindruckmuseum in Gunzenhausen ist ab sofort jeden Tag von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Dienstags und freitags sind von 14.00 bis 15.00 Uhr Führungen.*



Einblick in vergangene Zeiten: Zahlreiche wertvolle Exponate sind im neuen Fossilien- und Steindruckmuseum Gunzenhausen zu sehen, das jetzt eröffnet wurde.

Foto: Falk